

Freie Presse

Einzelverkaufspreis: Die Abonnementpreise: 12 Monate 10 Mk. — 6 Monate 5 Mk. — 3 Monate 2 Mk. 50 Pf. — Für die Redaktion: 1000 Exemplare 100 Mk. — 500 Exemplare 50 Mk. — 250 Exemplare 25 Mk. — 100 Exemplare 10 Mk. — 50 Exemplare 5 Mk. — 25 Exemplare 2 Mk. 50 Pf. — 10 Exemplare 1 Mk. 50 Pf. — 5 Exemplare 75 Pf. — 2 Exemplare 50 Pf. — 1 Exemplar 25 Pf. — Für die Redaktion: 1000 Exemplare 100 Mk. — 500 Exemplare 50 Mk. — 250 Exemplare 25 Mk. — 100 Exemplare 10 Mk. — 50 Exemplare 5 Mk. — 25 Exemplare 2 Mk. 50 Pf. — 10 Exemplare 1 Mk. 50 Pf. — 5 Exemplare 75 Pf. — 2 Exemplare 50 Pf. — 1 Exemplar 25 Pf.

Einzelverkaufspreis: Die Abonnementpreise: 12 Monate 10 Mk. — 6 Monate 5 Mk. — 3 Monate 2 Mk. 50 Pf. — Für die Redaktion: 1000 Exemplare 100 Mk. — 500 Exemplare 50 Mk. — 250 Exemplare 25 Mk. — 100 Exemplare 10 Mk. — 50 Exemplare 5 Mk. — 25 Exemplare 2 Mk. 50 Pf. — 10 Exemplare 1 Mk. 50 Pf. — 5 Exemplare 75 Pf. — 2 Exemplare 50 Pf. — 1 Exemplar 25 Pf.

Nr. 234

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Berliner Straße 44

2. Jahrgang

Die Kabinettskrise.

Wie polnischen Blättern aus Warschau gemeldet wird, dauert die Kabinettskrise an. Noch keine der Ernennungen auf den Posten des Justiz-, Ackerbau- und Arbeiterministers ist vom Chef des Staates unterzeichnet worden. Es heißt, die Herren Supinski und Janicki seien entschlossen, zurückzutreten. Die Demission des Justizministers Supinski sei aus folgender Ursache erfolgt:

Herr Supinski, der in Zakopane seinen Urlaub verbrachte, fand in einem Blatte eine Notiz, in der sein Rücktritt angekündigt wird, worauf er sofort telegraphisch seine Demission erbat. Herr Sobolewski hingegen machte die Annahme des Ministerpostens von der vorherigen Verständigung mit Herrn Supinski abhängig.

Neu ist die Kandidatur des Vizeministers Bel für den Posten des Arbeitsministers. Auch im Innenministerium freilich es. Herr Wojciechowski hat vor seiner Abreise nach Zakopane sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Das Portefeuille wurde dem General Sosnkowski und Herrn Bygn. Chryzanowski, einem ehemaligen Mitgliede des Kabinetts Swiezowski, angeboten, doch beide lehnten es ab. Deshalb wurde Herr Wojciechowski ersucht, auf seinem Posten zu bleiben.

Der Streit um Teschen.

In einer Sitzung des Prager Stadtrates hielt Bürgermeister Dr. Baga eine Protestrede gegen die beabsichtigte Abtrennung Teschens von der tschecho-slowakischen Republik. Es wurde beschlossen, im Namen Prags einen Protest in dieser Angelegenheit nicht bloß an die Vertreter der tschecho-slowakischen Republik in Paris, sondern auch den Botschafter abzugeben, um die Entente im letzten Augenblick an ihre Verpflichtungen gegenüber der tschecho-slowakischen Nation zu erinnern.

Der Parteivorstand und der parlamentarische Block der tschechischen Sozialdemokraten hielt eine gemeinsame Sitzung ab, in der die Vergarberdeputation aus dem Ofra-Karwiner Kohlenrevier über die dortige Lage berichtete. Nach umfassender Debatte über den Stand der Teschener Frage, in der auch der Ministerpräsident Tuzar und Arbeitsminister Hampal das Wort ergriffen, wurde beschlossen, dem Parteivorstand Abgeordneten Nemec in das genannte Revier zu entsenden, ferner Schritte zum Schutze des bedrohten Tschementums im Karwiner Revier einzuleiten und alles daran zu setzen, um die Pariser Konferenz in der Teschener Frage umzusetzen. Aus dem Exposé des Ministerpräsidenten geht hervor, daß die Regierung in dieser Angelegenheit kein Mittel außer acht gelassen hat.

Tesch, 4. September. (P. A. T.).

15 tschechische Eisenbahner hielten in Bogumin den Eisenbahnerkongress der Koalitionsstädte Paris-Warschau an. Auf die Frage der Ententeoffiziere nach der Ursache dieses Vorgehens, trat eine Abordnung der Eisenbahner hervor, die im Namen aller ihrer Kollegen den Offizieren einen Protest gegen die Angliederung des Teschener Schlesiens an Polen überreichte. Dagegen wiederum protestiert der Verband der polnischen Eisenbahner, da auf der ganzen Linie Bogumin-Tesch 1600 Polen und nur 170 Tschechen beschäftigt sind. Es sei daher im höchsten Grade unrecht, daß eine solche verhältnismäßig Minderheit im Namen dieser bedeutenden Mehrheit die Stimme erhebe.

Tesch, 2. September. (P. A. T.).

In Reichenwald überfallen als Frauen verkleidete Tschechen die Häuser, schlagen und mißhandeln die polnischen Frauen. Vorgesetzten erschienen im Volkstut eine mit Blut überströmte Frau mit einem Kinde auf dem Arm, die die Tschechen geschlagen hatten, weil ihr Mann sich nicht am Aufstand beteiligen wollte. Die Straßenbahnangeestellten des Freistädter Kreises drohten mit dem Generalstreik, wenn die Tschechen einen ihrer Kollegen nicht aus der Haft entlassen.

Wien, 4. September. (P. A. T.).

Korresp.-Büro meldet aus Saint Germain unter 3. d. Mts., daß der Oberste Rat morgen über die Teschener Frage verhandeln wird. In

dieser Sitzung werden die Berichte der Herren Venez und Dmowski zur Kenntnis genommen werden.

Der Kampf gegen den Friedensvertrag in Amerika.

Das Pressbüro Radio meldet aus Washington: Senator Knor erklärte im Senat, die Vereinigten Staaten sollten es ablehnen, den Versailler Friedensvertrag zu unterzeichnen und sollten einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen. Durch seine harten und grausamen Bedingungen lege der Friedensvertrag Deutschland Strafen auf, die die internationalen Gesetze verletzen. Der Friedenszustand trete ja doch ein, sobald drei Großmächte den Frieden ratifiziert hätten. Die Vereinigten Staaten sollten ihren eigenen Frieden schließen. Knor fuhr fort: Ich bin der Ansicht, wir sollten gegenüber Deutschland auf jegliche aus dem Krieg entstandene Entschädigungsaussprüche verzichten und dafür sorgen, daß Deutschland statt dessen Kredite erhält. Wir sollten auch jegliche Teilnahme oder Mitgliedschaft bei den Kommissionen, Aemtern und Ausschüssen, die vom Friedensvertrag vorgehoben sind, ablehnen. Knor sagte, Präsident Wilson habe im Jahre 1917 erklärt, das Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei, die autokratische Macht zu stürzen und das deutsche Volk in die Lage zu versetzen, selbst über sein Schicksal zu bestimmen. Das einzige Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes erreicht worden. Die Vereinigten Staaten müßten aus dem Krieg gehen, wie sie in den Krieg gezogen seien, frei, unabhängig und Herr ihres Schicksals. Knor hob die wertvollsten Verdienste hervor, die die amerikanischen Staatsbürger deutscher Abstammung den Vereinigten Staaten geleistet hätten. Sie seien froh in den Kampf gezogen in der Überzeugung, daß es letzten Endes zum Besten ihrer deutschen Blutsverwandten sei. Statt dessen seien Friedensbedingungen auferlegt worden, die das deutsche Volk nie erfüllen könne. Unter Bezugnahme auf den Ausschluß Rußlands aus der Friedensregelung erklärte Knor: Glauben Sie denn, daß Deutschland, das unter den Bedingungen dieses Friedens leidet und schwankt, sich einfach mit den Gnadenpenden begnügen wird, die wir ihm als Krumen vom Tisch des Sieges gewähren?

Die Londoner „Times“ melden aus Washington, daß Senator Knor in seiner Rede noch erklärte, er sehe nicht ein, weshalb Amerika Deutschland einen Vertrag auferlegen wolle, dessen Bedingungen von der amerikanischen diplomatischen Welt als unausführbar bezeichnet werden. Der Vertrag verleihe noch einen Mord an der seit langem bedrängten chinesischen Nation. Er lege die Grundlage für Jahrhunderte des Blutvergießens, in das die Amerikaner hineingezogen werden würden. Der Vertrag verpflichte die Vereinigten Staaten, alle Abkommen über bestimmte Gebiete nicht zu unterbinden, die der Völkerverbund anerkenne, obgleich die meisten dieser Abkommen sich auf die Unterdrückung der schwachen Nationen gründeten. Dadurch würden die Vereinigten Staaten zu ungerechten Handlungsweisen gezwungen werden, wie im Falle mit Schantung. Knor sagte, Deutschland müsse den Vertrag, auf den die Vereinigten Staaten als Schadenergütung verzichtet haben, als Kredit erhalten. Er fügte hinzu, er habe keinerlei Sympathie für Deutschland und wünsche auch nicht, daß es ohne gerechte Strafe davonkomme. Er sehe jedoch nicht ein, welchen Zweck es habe, undurchführbare Bedingungen aufzuerlegen.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat weitere Änderungsanträge der Senatoren Johnson, Moses und Gail angenommen. Wie bisher, so wurden diese Anträge wieder mit neun gegen acht Stimmen angenommen. Der einzige Änderungsantrag, über den noch abgestimmt werden muß, ist ein vom Senator Fall eingebrachter, in dem die vollständige Streichung des Teiles 13 des Friedensvertrages gefordert wird.

„Newport Times“ und „Newport World“ verurteilen die Rede des Senators Knor im Senat. „Newport Sun“ stimmt ihr zu und schreibt, die Rede zeige, was über die noch ungebotenen Geschehnisse kommen könne, wenn man die ganzen Härten des Friedensvertrages bestehen lasse. Das

Blatt tritt dafür ein, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ablehnen und einstimmig erklären, daß der Friedenszustand besteht.

Die Friedensbedingungen für Oesterreich.

Wien, 4. September. (P. A. T.).

Das Korrespondenz-Büro meldet aus Saint Germain: Der Friedensvertrag mit Oesterreich enthält 151 Artikel und ist in französischer, englischer und italienischer Sprache abgefaßt. Maßgebend ist die französische Sprache. Die Hauptgrundsätze des Vertrages sind folgende:

Oesterreich erhält die offizielle Benennung Oesterreich. Die Wünsche bezüglich der Grenzen wurden unberücksichtigt gelassen. Oesterreich behält nur die Städte und Gemeinde Eutlerburg am linken Murufer. Oesterreich erhält Besitzungen ohne Plebiszit. Die Staaten anerkennen die Unabhängigkeit Oesterreichs als unantastbar. Die italienische Regierung erklärte sich einverstanden, die durch die italienische Militärmission fortgeschafften Kunstgegenstände wieder auszuliefern, sofern dies dem Friedensvertrag mit Italien nicht widerspricht. Was die Finanzschulden anbelangt, so werden die durch die Papiere repräsentierten Schulden wie hypothekarische Schulden behandelt werden. Alle Bestimmungen über die Banken bleiben bestehen. Oesterreich soll 26 Jahre lang vom tschecho-slowakischen Staat hinsichtlich der Zahlungen für Kohlenlieferungen begünstigt werden. Borgemerkt sind Verträge, betreffend Kohlenlieferungen für Oesterreich, sowie Kohstofflieferungen aus der tschecho-slowakischen und Polen für Oesterreich. Diese Staaten werden 3 Jahre lang keine Zahlungen für nach Oesterreich gelieferte Kohlen fordern. Die Bestimmungen in Sachen der Liquidation des Vermögens Oesterreichs für den in feindlichen Staaten lebende Oesterreicher bleiben in Kraft.

Wien, 4. September. (P. A. T.).

Kor.-Büro meldet aus Saint Germain: Die dem Friedensvertrag mit Oesterreich beigelegte Begleitnote erwähnt, daß die Ententemächte ihren Standpunkt gegenüber Oesterreich betreffs der Mitschuld Oesterreichs an dem Ausbruch des Weltkrieges nicht ändern können. Trotzdem wollen die Mächte Oesterreich zu Hilfe kommen. Die Entente-Kommission erhielt den Auftrag, sich ihrer Aufgabe in humanen Geiste zu erledigen. Sie wird die Lebensinteressen der Allgemeinheit berücksichtigen und Anordnungen treffen müssen, die sie für Oesterreich als nötig erachten wird.

Weiter befaßt die Note, daß der gegenwärtige Vertrag als endgültig zu betrachten ist und nur in allen seinen Teilen angenommen oder abgelehnt werden kann. Demnach erwartet die Entente von Oesterreich, daß es im Laufe von 5 Tagen den Vertrag in seiner jetzigen Form annehmen wird. Sobald dies geschehen ist, werden Anordnungen zur Beschleunigung der Unterzeichnung des Friedensvertrages in Saint Germain getroffen werden. Im Ablehnungsfalle wird der am 3. November 1918 geschlossene Waffenstillstandsvertrag als abgelaufen betrachtet und die Entente wird entsprechende Anordnungen treffen, um ihre Bedingungen auf dem Zwangswege durchzuführen.

Propagandareise Wilsons für den Frieden.

Dem „Telegraph“ zufolge, melden die „Times“ aus New York, daß vom Weißen Hause offiziös mitgeteilt wird, daß Wilson in zehn Tagen nach den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans abreisen und in vielen Städten Reden halten wird. Man erwartet, daß der Präsident nicht allein über den Friedensvertrag, sondern auch über die industrielle und wirtschaftliche Lage sprechen wird. Es wird gemeldet, daß die republikanischen Gegner Wilsons die Absicht haben, eine Zahl von Rednern zu entsenden, um die Beweisgründe, die Wilson zugunsten der Unterzeichnung des unangenehmen Friedensvertrages geben wird, zu widerlegen.

„Liberty“ meldet, daß Tittoni, der einige Tage unipäplich war, sich soweit erholt habe, um Lloyd George in der Normandie besuchen zu können. Das Blatt bemerkt an, daß die Zusammenkunft vermutlich die Lösung der Adriafage beschleunigen werde.

Fiume — Pufferstaat.

Saint-Germain, 3. September. (P. A. T.).

„Eclair“ erfährt aus italienischen Kreisen, daß Fiume mit einem bedeutenden Teil des Hinterlandes in einen Pufferstaat umgewandelt werden soll. Fiume selbst erhält eine besondere Verfassung, die ihr den italienischen Charakter sichern wird. Die Stadt wird von einem Komitee verwaltet werden, das sich aus 5 Mitgliedern: 2 Italienern, 2 Jugoslawen und 1 Bürger Fiumes zusammensetzt.

Der jüdische Staat in Palästina.

Laut „Telegraph“ erklärte der Vertreter des britischen Auswärtigen Amtes auf einem von der zionistischen Organisation in London gegebenen Essen, daß er zu der Mitteilung ermächtigt sei, daß England Maßnahmen zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina ergreifen werde, sobald es das Mandat über Palästina erhalten habe. Der Vertreter des britischen Kriegsministeriums erklärte, er hoffe, die Zionisten würden niemals das Opfer vergessen, das England für Palästina gebracht habe.

Nachklänge zur Ermordung Tiszas.

Nagay, 4. September. (P. A. T.).

Aus Budapest wird gemeldet, daß die Untersuchung in der Morde des Grafen Tisza wieder aufgenommen worden ist. Die neuerlichen Nachforschungen haben ergeben, daß der Soldatenrat auf der ersten Sitzung nach Ausbruch der Revolution beschloß, Tisza zu ermorden. Das Todesurteil wurde von dem Vorsitzenden des Soldatenrates Karmat und von dem Volkskommissar Bogany unterschrieben. Karmat wurde verhaftet, Bogany ist zusammen mit Bela Kun nach Oesterreich geflüchtet.

Bolschewistische Verschwörungen in Prag.

Aus Prag wird gemeldet: Das Organ der Abgeordneten Mordaczek und Sudec teilte mit, daß in der Hybernergasse beim Abgeordneten Beschlja geheime Sitzungen der tschechischen Bolschewisten abgehalten wurden, in denen der Plan eines bolschewistischen Umsturzes beraten worden sei. Nun berichtet der „28. Nijen“, daß an diesen Beratungen auch Ausschußmitglieder des Verbandes der tschechischen Arbeiteroffiziere teilgenommen haben und infolgedessen aus dem Verbande ausgestoßen und der Beförderung angehalten wurden. Nach dem Plane der Bolschewisten sollten angeblich die Bildungsausschüsse in Soldatenräte umgewandelt werden, und es sollte auf einem großen Soldatenmeeting auf dem Altstädter Ring die Räteregierung in der tschecho-slowakischen Republik ausgerufen werden.

Die revolutionäre Bewegung in Bayern.

München, 30. August.

Der gestrige Freitag, für den, nach Ankündigung eines hiesigen Blattes, die Kommunisten einen Protestzug, das heißt wohl eine Probe auf Bereitschaft und Zusammenwirken ihrer verschiedenen Unterorganisation geplant haben sollen, ist bis Mitternacht ruhig verlaufen. Vielleicht ist von ihnen wegen der öffentlichen Ankündigung auf die „Probe“ verzichtet worden. Die Unabhängigen, die abends im Münchner Kindl-Keller eine Versammlung abhielten, erklärten, wie sie es wiederholt auch in ihren Parteiorganen getan haben, daß sie von einem „Auf-die-Strasse-gehen“ nach Art der Kommunisten nichts wissen wollen und daß ihr Kampf nur ein geistiger Kampf sein könne. Die Nachricht von einer Probemobilisierung am 29. August sei eine Lüge.

Zu diesem Abrücken der Unabhängigen von den Kommunisten paßt nun aber wenig die auffällige Tatsache, daß in der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung der Münchner unabhängigen Partei auch ein von der kommunistischen Partei Deutschlands herausgegebenes Flugblatt verteilt wurde, das ein von G. Sinswiew, dem ersten Vorsitzenden des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale, gezeichnetes Begrüßungs- und Ermunterungsschreiben an die bayerischen kommunistischen Genossen enthielt, an das sich ein zur „Zeit“ auszuführendes Begleitwort des Exekutivkomitees anschloß. Uebrigens läßt auch der Hauptredner in der

gestrigen Unabhängigenversammlung, Abgeordneter Simon, scharfe Kritik an den Reichssozialisten und der bayerischen Regierung, die ebenso wie die frühere im kapitalistischen Fahrwasser schwimme. In einer Entschließung forderte die Versammlung unter anderem sofortige Amnestie für die politischen Gefangenen.

Sotales.

Lodz, den 5. September

Die ausländischen Versicherungs-Gesellschaften in Polen.

Das Kommissariat des Obersten Volksrats hat unterm 25. August d. J. folgende Verordnung erlassen, die die Bedingungen enthält, nach denen bis zur endgültigen Festsetzung ausländischer Versicherungsunternehmen die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe erteilt wird.

Art. 1. Verträge betr. Lebensversicherung, Versicherung gegen Feuergefahr, Einbruchsdiebstahl, Unfall, Kapitalkrieg, Wasserleitungsschäden dürfen mit Versicherungsgesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten Grenzen Polens haben, in Zukunft nicht geschlossen werden. Verträge, die entgegen dieser Bestimmung geschlossen werden, sind nichtig.

Art. 2. Sämtliche Versicherungsverträge der in Art. 1 bezeichneten Art, die mit den darin genannten Gesellschaften auf längere Dauer geschlossen sind, verlieren, wenn die Jahresprämie später als 8 Monate nach dem Inkrafttreten des mit dem Deutschen Reich geschlossenen Friedensvertrages vom 28. 6. 1919 fällig wird, mit dem Fälligkeitstage ihre Gültigkeit. Eine Verlängerung des Versicherungsvertrages über diesen Termin hinaus ist ungültig. Sind Beiträge für die ganze Versicherungsdauer im Voraus entrichtet worden, so bleibt der Versicherungsvertrag bis zum Ablauf des Zeitraumes, für den die Beiträge gezahlt worden sind, in Kraft. Auf Lebensversicherungsverträge findet Absatz 1 dieses Artikels keine Anwendung.

Art. 3. Versicherungsverträge, die nicht unter Art. 1 und 2 dieser Verordnung fallen, bleiben in Kraft.

Art. 4. Hypothekengläubiger sind nicht berechtigt, ein Darlehen zu kündigen, wenn auf Grund dieser Verordnung die Versicherung von Immobilien bei einer anderen als in dem Darlehensvertrage bestimmten Gesellschaft genommen wird.

Art. 5. Den Vertretern der in Art. 1 bezeichneten Gesellschaften ist unterstellt, Versicherungsbeiträge außerhalb der Grenzen Polens zu schaffen, bis die Sicherheiten und Rücklagen, deren Höhe in einer später zu erlassenden Verordnung bestimmt wird, hinterlegt sind. Wer dieser Bestimmung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 (hunderttausend) Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Art. 6. Versicherungsgesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten Grenzen Polens haben, haben dem Kommissariat der Maczyna Kada Ludowa bis zur Ernennung eines für das ganze polnische Staatsgebiet bestellten Bevollmächtigten als Vertreter für das ehemals preussische Gebiet einen polnischen Staatsangehörigen zu bezeichnen, der in diesem Gebiete seinen Wohnsitz hat.

Zu dieser Verfügung wird dem „Polener Tageblatt“ vom Bund der Versicherungsvertreter folgender Kommentar gegeben:

Nach Vereinbarung mit dem hiesigen Dezernat für das Versicherungswesen dürfen bei Feuer-

Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen Neuabschlüsse vom 6. d. Mts. ab von den deutschen Gesellschaften nicht mehr gestattet werden. Prologationen und Nachversicherungen dürfen noch drei Monate nach erfolgter Ratifizierung des Friedens von den deutschen Gesellschaften vorgenommen werden. Die Versicherungen laufen mit dem Fälligkeitstage bei den deutschen Gesellschaften in dem Jahre ab, welches nach drei Monaten seit Ratifizierung des Friedens beginnt. Wenn die Prämien für fünf oder zehn Jahre herausgezahlt sind, bleibt die Versicherung bis zum Schluss der ausgemachten Periode bestehen.

Schließung der Sommerhalbsolonien. Am Mittwoch um 1 Uhr mittags fand die feierliche Schließung der Sommerhalbsolonien in Anwesenheit der Mitglieder der Schuldeputation mit dem Dezerent Herrn Dr. Kopicinski an der Spitze statt. Die Kolonien waren von gegen 3000 Kindern besucht. Während der ganzen Zeit erhielten sie zweimal täglich Essen. Die Kinder verbrachten die Zeit mit Spielen und Turnübungen. Desfers spielte auch das Polizeiorchester. Die Kinder dankten Dr. Kopicinski für die Förderung der Kolonien und überreichten ihm mit Blumen. Die Schuldeputation beabsichtigt, auch weiterhin im Laufe des Jahres im Poniatowski-Park an Sonnabenden und Sonntagen für die Kinder Spiele zu veranstalten.

Der Lodzer Exportzug der sich mit Manufakturwaren am vorigen Sonnabend nach Südrussland begeben hat, hat laut hier eingetroffenen Nachrichten bereits die rumänische Grenze passiert. In Galaz wird die Ware auf einen Dampfer verladen, um von dort nach Noworossijsk gebracht zu werden, von wo aus die Ware mit der Bahn nach ihrem Bestimmungs-ort Kojlow am Don abgefordert werden wird.

Gülte für arme Juden. Gestern fand eine Sitzung des jüdisch-amerikanischen Hilfskomitees zur Verteilung von 125 000 M. unter den Lodzer jüdischen Institutionen statt. Von dieser Summe wurden 15 000 M. den Nachbarnstädten zugewandt; 24 000 M. erhielt der Lodzer jüdische Wohlfahrtsverein zur Unterstützung verarmter Kranke.

Die Gehälter der Gemeindefreiber. In der Angelegenheit der Gemeindefreiber und ihrer Gehälter hat der Ministerrat eine Verordnung erlassen, wonach die Gemeindefreiber in einer bis 5000 Einwohner zählenden Gemeinde mindestens 3600 Mark Gehalt jährlich beziehen müssen; in Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl bis 10 000 Seelen 4800 M. und in Gemeinden, die mehr als 10 000 Einwohner haben, 6000 Mark. Für die Gemeindefreibergehälter sind folgende Gehälter festgesetzt: in Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl bis 5000 Seelen 1800 Mark, bis 10 000 Einwohner 2400 M. und in Gemeinden, die mehr als 10 000 Einwohner zählen, 3000 M. Gemeindefreiber, die bisher ein höheres Gehalt bezogen haben, darf dieses nicht verringert werden. In Gemeinden mit 5000 Einwohnern muß wenigstens ein Schreiber angestellt sein, in Gemeinden mit 10 000 Einwohnern wenigstens ein Schreiber und ein Gehilfe und in Gemeinden, deren Bevölkerungszahl höher als 10 000 ist, ein Schreiber und zwei Gehilfen. Außerdem erhalten die Schreiber freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung usw.

Berurteilter Brandweinbrenner. Im Dezember 1918 erfuhr die Polizei, daß in Zomachow in „Kolondowa“ ein gewisser Johann Häbischer eine geheime Brandweinbrennerei errichtet habe. Während der Untersuchung wurden dort auch entwerfende Geräte entdeckt, die zur Spiritusherstellung dienen. Die Brennerei war bereits mehrere Monate tätig. Das Gericht ver-

urteilte den Angeklagten Häbischer zu einem Jahr Gefängnis und Verlust aller Rechte sowie zu einer Geldstrafe von 5000 Mark, bei Nichtbezahlung dieser Summe zu entsprechender Haft; sowie zur Zahlung der Gerichtskosten in der Höhe von 550 M. Auf Grund des Amnestieerlasses wurde die Gefängnisstrafe um die Hälfte verkürzt.

Bestrafter Zeuge. Das Bezirksgericht verurteilte den Polizeibeamten Gutman Judes mit 100 M. weil er im Gericht nicht als Zeuge erschienen war.

Explosion eines Granatzünders — drei Opfer. Gestern nachmittags wurden auf dem Alteisen-Lagerplatz in der Kolejnazgasse 13 Alteisen fortgesetzt und zerhackt. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Knall. Wie es sich später herausstellte, war der Zünder einer Granate, der als Alteisen gekauft worden war, explodiert. Die Folgen waren entsetzlich. Die drei mit dem Eisen beschäftigten Arbeiter hatten Wunden davongetragen. So war der 45 Jahre alte, in der Franciszkastraße 38 wohnhafte Nathan David Kofal fünfmal an den Beinen verwundet, der 29 Jahre alte Boruch Lewel, Mlynarskagasse 19, der fünfzehnmals am ganzen Körper verletzt wurde, und der 33 Jahre alte Jzef Rosen, Ziegelfraße 69, der 7 Wunden an den Beinen davontrug. Die Unfallrettungsstation entsandte einen Arzt und einen Rettungswagen, in welchem die beiden letzten in das Pognansische Krankenhaus geschafft wurden. Dem Kofal wurde ein Verband angelegt.

Vom Kraftwagen tödlich überfahren. Wir haben wiederholt über das rasende Fahren mancher Militärkraftwagen schreiben müssen, das wiederholt Unglücksfälle im Gefolge hatte. Gestern trug sich ein ähnlicher Fall zu, der den Tod einer jungen Frau verursachte. Am 5 Uhr nachmittags raste ein solcher Kraftwagen durch die Milchstraße. An der Ecke der Panstaraße überfuhr er die 21jährige beschäftigungslose Viktoria Popoc und verletzte sie tödlich. Im Rettungswagen sollte sie ins Hospital in der Dremnowskagasse gebracht werden; auf dem Wege dorthin starb sie jedoch.

Die Leiche ohne Kopf. Wir berichteten, daß auf dem Maryjner Felde in der Nähe des Jagienniker Waldes von Arbeitern eine Leiche ohne Kopf ausgegraben wurde. Wie die Untersuchung ergab, ist das die Leiche des Banditen Felzy Senglowski, der von seinen Kameraden aus Furcht vor Verrat ermordet, und dort begraben wurde.

Zur Entdeckung einer Falschmünzer-Werkstatt. Wir berichteten i. Zt. über die Entdeckung einer Falschmünzerei im Dorfe Witow in der Wohnung des Jzef Wendowski, der damals abwesend war. Die Untersuchung ergab, daß mit der Herstellung der falschen polnischen 100 Markscheine sich eine aus 8 Personen bestehende Bande befasse. Sie sind bereits sämtlich verhaftet.

Verhaftete Demonstranten. Vorgefesselt wurden während der Demonstration der Arbeitslosen auf dem Grünen Ring Alexander Galecki und Verold Panusz verhaftet, weil sie auf die berittenen Polizisten Steine geworfen, und Maz Bohn, weil er Proklamationen kommunistischen Inhalts verteilt hatte.

Für die „Freie Bühne“. Können sich noch einige schaupielerisch begabte Damen und Herren melden. Adressen sind in der Redaktion d. Bl. für „Freie Bühne“ abzugeben.

Das Resultat der gestrigen Ringkämpfe im Scala-Theater. St. Józefko Zyganowicz rang 20 Minuten und blieb unbeflegt; Czarnichin besiegte Czarny in 3 Minuten; Piskow warb Pisecki erst nach 16 Minuten.

Amtsblatt Nr. 50 ist erschienen. Es enthält Vollzugsvorschriften zu dem Dekret über die Ausführung von Waren nach dem Auslande, ein Rundschreiben an die Kreiskommissare und ein Schreiben des Generalbezirks an die Kreiskommissare über Ablieferung von Gefangenen.

Kleine Nachrichten. In der Klinkist. 16 wurde bei S. Kaszmann eine geheime Brandweinbrennerei geschlossen. — In der Dlugast. 23 wurden drei Säcke Mehl konfisziert, das ein gewisser S. Kulisz vom Lande gebracht hatte. — In der Głównast. 46 wurden aus der Wäscherei des R. Obermann Wäsche im Werte von 6000 Mark gestohlen.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Auf allgemeinen Wunsch des Publikums wird die am letzten Sonntag stattgefundene Aufführung „Der Strom“ von Max Kolbe am Sonntag, den 7. September um 3 Uhr nachmittags im Scala-Theater wiederholt werden. Wir machen auf diese Vorstellung in empfehlendem Sinne aufmerksam. Der Kartenvorverkauf beginnt heute 11 Uhr vormittags an der Kasse des Scala-Theaters.

Scala-Theater. Dieser Minientempel beherbergt schon mancherlei Kunst. Heute vollführen auf seiner Bühne riesige Eisbäre ihre plumpen Kunststücke, morgen ertönen dort die Weisen einer lustigen Operette, dann wieder spricht die edelste Kunst von seinen Brettern zu dem annehmlich lauschenden Publikum, um dann wieder der leichtgeschürzten Muse Platz zu machen. Heute werden im Scala-Theater Ringkämpfe ausgetragen. Mächtige Männergefechte lassen mit ihren Tritten die Bühne erzittern; wo noch vor kurzem die Melodien eines Johann Strauß erklangen, ist jetzt das Schreien der angestrengt um die Palme des Sieges ringenden Kraftmenschen zu vernehmen. Tempora mutantur...

Ringkämpfe sind nicht abendfüllend. Darum unterhält ein Kabarett die Gäste solange, bis der „Höhepunkt“ des Programms, eben die Ringkämpfe, beginnen. Was soll man über das Völkchen sagen, das auf den Brettern, die einst die Welt bedeuteten, hüpft? Im großen und ganzen nur Lobendes. Die Künstlerin Anna Sapewy ist eine Tänzerin von hoher Körperkultur und versteht wirklich zu tanzen. Der Charakterkünstler mit dem Jampelmännchen und der klassische Tanz erregten das Auge des Schönheitssuchers. Eine treffliche Akrobatin ist Ellen Eli. Ihre nicht alltäglichen Kunstfertigkeiten rechtfertigten voll und ganz den Beifall, den sie auslösten. Eine Sourette mit Herz und Mund auf dem rechten Fleck ist Frau Borowka; sie steht in nichts ihrem Kunstverwandten Broncki nach, der zwar manchmal etwas abgetragen aber noch immer ihren Zweck erfüllende Witze und Lieder vorträgt.

Von den am Ringkampftournee Teilnehmenden rangen am Mittwoch: Józefko Zyganowicz, Czarny, Czarnichin und Czarny. Das erste Ringen bot keine interessanten Momente. Man gewann den Eindruck, als handle es sich nur um das Spielen einer Katze mit der Maus. Nach 2 Minuten legte der bekannte polnische Meister den Lodzer Champion auf beide Schultern. Weit interessanter war der Kampf zwischen dem Lodzer Vaganz und dem Russen Tschurichin. Ganze zwanzig Minuten schwankte das Jünglein der Wage hin und her, schien der Sieg einmal dem einen, und dann

risikieren! verfehlte der Portier, sein Goldstück in den Fingerring drehend. „Ich werd' mich schön hüten“, grinst Józefko. „Es war doch der Bruder des Grafen selber, der mir den Brief gab!“

Graf Max erreichte kurze Zeit nach seinem Besuch das Haus, in welchem er Lolo für eine Nacht einquartierte.

Es war gut, daß er heute keinen Dienst hatte; war er doch um mehrere Tage Urlaub eingekommen, welche er allerdings anders zu verwenden gedachte, als er sich nun entschlossen hatte.

Die Baronin teilte ihm mit, daß Frau Lolo sich umkleidet und sehr chic aussehe.

Die getrockneten und von jachundiger Hand geplätteten Kleider waren gleich, nachdem Graf Max sich entfernte, eingetroffen.

Die Depeche hatte der Graf durch Christian besorgen lassen.

Als Max bei Lolo eintrat, stand sie am Fenster.

In ihrem knapp anliegenden Reifelleide sah sie freilich noch reizender aus, als sonst.

Aber Artur hätte sich fragen müssen, daß sie das Weib eines anderen, eines Edelmannes war, wenn Bruno von Brandenfeld auch in seinen Diensten stand.

Und gerade Artur durfte keinen Skandal mehr wagen, nachdem er sich in jener Gerichtsverhandlung so viel bloßgestellt.

„Habe ich alles mitgebracht, Frau Lolo?“ fragte der Graf.

Sie lächelte und reichte ihm besangenen die Hand.

Fortsetzung folgt.

Försters Haandchen.

Roman von W. Norden.

(117. Fortsetzung.)

„Ich denke doch, recht deutlich zu fragen“, verlesete der Graf. „Also bitte, geben Sie mir Auskunft!“

„Der Herr Graf kam mit einer Dame!“

„Meiner Schwägerin, Gräfin Lindenhausen?“

Wieder das Lächeln des Wirtes.

„Diesmal war es eine andere Dame!“

„Also — Frau von Brandenfeld! Sie brauchen nicht zu lachen. Die Dame hatte hier notwendig zu tun und ist über jeden Verdacht erhaben!“

Der Wirt traute sich hinterm Ohre.

„Wie der Herr Graf befehlen! Es ist nur die Dame hat gestern Abend das Hotel mit dem Herrn Grafen Artur Lindenhausen verlassen und ist nicht mehr zurückgekehrt.“

„Ich weiß! Baronin Brandenfeld traf nahe Anverwandte, die sie gleich bei sich behielten. Wir trafen uns dort und ich habe der Baronin gesagt, ihre Effekten durch meinen Burtschen abholen und nach ihrem neuen Quartier bringen zu lassen.“

Gott wolle ihm den ersten Teil dieser Notlage verzeihen.

Der Hotelier war von lebenswürdigstem Entgegenkommen, obwohl er sich sein eigen Teil dachte.

„Der Herr Graf brauchen nur zu befehlen; ich werde sogleich alles Nötige veranlassen. Da fällt mir ein, es ist auch ein Brief an die gnädige Frau abgegeben worden. Der Portier hat ihn in der Loge liegen.“

„Ich werde ihn mitnehmen! Stellen Sie sogleich auch die Rechnung der Frau Baronin auf.“

„Wie der Herr Graf befehlen!“

„Inzwischen werde ich meinen Bruder aufsuchen!“

Der Hotelier zuckte die Hände.

„Bitte um Vergebung, Herr Graf, der Herr Bruder sind in der Früh nach Lindenhausen zurückgekehrt!“

„Abgereicht?“

„Ja, nachdem der Herr Graf noch lange in der Nacht auf die Rückkehr der gnädigen Frau Baronin wartete.“

„Also benachrichtigte sie ihn nicht zeitig, nicht Graf Max scheinbar kalt.“

Er reichte dem Hotelier zum Abschiede die Hand und entfernte sich.

Er wußte nun den ganzen Zusammenhang.

Jener Brief beim Portier war von Artur, sonst von niemand anderem.

Wie ein Feigling, der sich vor den Konsequenzen einer Bubenat fürchtet, war Artur abgereicht, nachdem Lolo ausblieb.

In Lindenhausen wartete er das Weitere ab. Schließlich hatte er — nach seiner Meinung — den jungen Förster samt Lolo in der Hand.

Beide nagten am Hungertuche weiter, wenn sie der Schloßherr entließ. Frau Lolo fürchtete gewiß zu sehr für ihren Gatten, als daß sie einen Skandal heraufbeschwörte.

So dachte Artur!

„Er soll sich wundern!“ knirschte Graf Max leise.

Die Rechnung Lolos war rasch beglichen, ebenso schnell wurden die von der jungen Frau ins Hotel gesandten Gegenstände verpackt. Die

kleine, verschlossene Reisetasche kam dazu und dann konnte sich Christian trollen.

Graf Max hielt sich unten in der Portiersloge noch eine Weile auf.

„Sie haben einen Brief für die Dame von Nummer achtzehn“, sagte er. „Da dieselbe nicht mehr zurückkehrt, will ich ihr das Billet mit ihren übrigen Effekten überbringen lassen.“

Der Portier kannte den Grafen ebenfalls.

Sofort holte er das Schreiben herbei.

„Hier ist der Brief, Herr Graf!“

„Danke!“

Ein Goldstück fiel in die Hand des Portiers.

„Sollten Sie etwas dabei mündlich anzurichten?“ fragte Max.

„Nein, Herr Graf. Eigentlich hatte der Hausburche den Brief erhalten, als er noch spät in der Nacht hier unten wachte. Er sollte ihn der zurückkehrenden Dame überreichen. Aber sie kam nicht. Da ist der Johann, Herr Graf!“

Der Burche betrat soeben die Portiersloge und riß seine goldbordierte Mütze herab.

„Von wem haben Sie diesen Brief?“ fragte der Graf.

Johann verzog den Mund von einem Ohre zum andern.

„Herr Graf, das — das ist mir verboten worden, zu sagen“, drückte er heraus.

Max ließ einen scharfen Blick über den Burche gleiten.

Dann meinte er nachlässig:

„Es ist gut!“

Mit dem Briefe verließ er die Portiersloge und gleich darauf das Hotel.

„Gef, weshalb hast Du nicht gesagt, wer es war? Bei einem Grafen kann man das schon

wieder dem o
außte der Ram
Der geschmeidig
hatte einen sch
Körpermaße de
der folgenden
und Mittelgewi
einen schönen
verge Kämpfe
Benn Kroton
tag, so ist das
Kraft seines jü
hart kämpfen i
Mittels der M
Manche M
auch den M

Vereine

Gesangver
Freitag, den 5.
Gesangsabende
Fischwein bitt

Der Spo
Berankung

Am Rado
Dienstags abend
den, Herrn G
der Mitglieder
berücksichtigt
Schriftführers
Franz als akti
nommes. Es
Stiftungs-fest d
s. Mts. im
Jäger Sirak
mit einer Sing
die bei den 1-5
hau und Lodz
Knochenhaute
verbinden. Zu
ne aus dem
Brandenfeld. H
haltung bestehn

Die Stru
am Sonntag
nachmittags in
Monatsföhung

Aus

Konstant
Der Jahrmarkt
bejucht. Es
Sulter 24—26
kurze Mäde
des Mandel 7
150—2 M.
Kartoffeln der
des Rüben, 8
bis 30 Pig.
Hund 80 Pig.
bis 1
150 M., Qu
Kartoffel das P
Hervorge) 1
M. das Qu
ein P
140 M., Me
werden 150—2
Menden.

— Berj
die übli
Tanne
der Au
Wieder und 3.

Tabianie
Lodzger Fr
ra 6. d. M.
biel der Sol
führung gelat
generischer P
Schaupiel in
Billetvorlauf
Abmeldung son
begonnen.

Ozorkow
ordia“.
des Kircheng
auf die Frag
abgehalten fi
Wagengerein
Auf Aure
amelte her
habhaber für
die Gründung
Nähe gelang

Wicht
Große Ausn
nicht zu mä
H

Guß-
Eiserne

K
Lodz,

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ida Poranska geb. Urndt

im Alter von 59 Jahren, nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 6. September d. J., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodz, d. 5. September 1919.

2568

Jünglings-Berein der St. Trinitatis-Gemeinde in Lodz.

Am Sonntag, den 7., bei ungünstiger Witterung am Montag, den 8. September d. J., findet ab 1/2 Uhr im Bräuer-Garten des Herrn Häusler (Haltestelle Buhle der Alexandrower Zufuhrbahn) ein

Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung von hiesigen Jugend- und Gesangsvereinen statt.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen.

20 % des Reingewinns zugunsten der Kinderbewahranstalt in Balty.

Die Vereinsleitung.

Program: Marschmusik unter Leitung des Dir. Weichert. Gesangsvorträge. Handlotterie. Preisfischen für Damen und Herren. Turbok. Kinderfische. Eintritt für Erwachsene 75 Pfg., Kinder frei. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zugängliche Preise.

Theater „SCALA“

Heute, 8.30 Uhr abends:

Großes, buntes, erstklassiges Programm.

Neuengagierte artistische Kräfte! — Neuengagierte Ringkämpfer.

I. Teil. Kabarett.

- 1) Utrobattischer Akt Fr. Ellen-Ella.
- 2) Ruun Salf-Vetti, Tänzerin — Evolutionen.
- 3) Polnische Lieder — Józefa Borowska.
- 4) St. Bronecki, Humorist, Liebling des Publikums.
- 5) Relli-Rella, Lieder und andere.

Das Programm dauert 2 1/2 Stunden. — Täglich neue Ringkämpfe. — Militär-Orchester: 25 Personen. — Zugängliche Preise. — Kassenstunden von 11—1 Uhr vormittags und von 5—10 Uhr abends.

II. Teil. Ringkämpfe.

Es ringen zugepaarte Paare:

- 1) Lutoff, Welt-Champion kontra Selig, Champion aus Warschau, Kampf ohne Begrenzung der Zeit.
- 2) Zhyzsko-Cyg. kontra Pitkow (Bekämpfer von Zurich), interessanter Kampf.
- 3) Frenkiel (Amerika) kontra Lenart (Schlesien).

Bemerkung: Wegen der wichtigen Ringkämpfe und der event. Möglichkeit der längeren Zeitdauer, wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Am Samstag, Sonntag und Montag 2 Vorstellungen täglich, 6 Uhr abends und 8.30 Uhr abends.

Die Kambienier Freiwillige Feuerwehr Feuerwehr-Fest

veranstaltet am
Sonntag, den 7. September d. J.,
auf dem Übungsplatz in Kambien
um 2 Uhr nachmittags ein

verbunden mit Tanz und versch. Ueberrassungen wie: Sternschießen, Dahnischlagen, Turbok, Handlotterie u. a. Für ein gutes Buffet ist reichlich gesorgt. Ausmarsch der Feuerwehr um 1 Uhr nachm.

Das Kommando.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. Mts. statt.

General-Versammlung der Mitglieder der Kooperative statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Bestätigung der Abrechnung für die Zeit vom 1. November 1918 bis 1. Juni 1919.
- 2) Neuwahl der Leitung der Kooperative.
- 3) Freie Vorträge.

Bemerkung: Die General-Versammlung ist beschlußfähig bis auf die Zahl der Erschienenen.

Kooperative

des christlichen Kommis-Vereins
zu gegens. Unterstützung in Lodz.

Badpulver

Friedensqualität, auch die bevorzugte Marke „Saxonia“, sind wieder zu ermäßigten Preisen zu haben: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer-Str. 157.

Leitung von Geschäften
Vertretungen
Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Kontrollen

übernimmt
O. Pfeiffer,
Lodz, Milszstrasse 57
Wohnung 5.

Schulhefte-Jabril und Lager von
Schreib-Materialien
J. Woźnica
ist von der Namot-Strasse Nr. 11 nach der Petrikauer
Strasse 126 übertragen.
Verkauf engros & en détail.

Alexandrower Freiwillige Feuerwehr. großes Garten-Fest

Am Sonntag, den 7. September d. J., findet im hiesigen Schützenhaus-
garten zur Feier des 13-jährigen Bestehens der Wehr ein

In Babianice (Turnhalle)

gibt die Lodzzer „Freie Bühne“ künstlerische Leitung:
Heinrich Zimmermann.

Sonnabend, den 6. d. Mts., ein einziges Gastspiel.

Zur Aufführung gelangen:

I. Festouvertüre.

II. „Also spricht die Freie Bühne“

Scenischer Prolog von H. J.

Mitwirkende: Freie Bühne, das Publikum und die Kritik.

III. „Der Strom“

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe

Spieldirektion: Paul Köhler.

Anfang 8 Uhr ab.

Der Billetverkauf hat bereits bei A. Reil, Zamkowa-Strasse Nr. 17

begonnen

Wichtig für Modistinnen u. Damen!

Die Wiener Firma „Wiener Werkstätte“ bringt dem ge-
ehrten Publikum zur Kenntnis, daß die neuesten Modelle, sowie
Phantasie-Blumen in Lodz, Zienkiewicz-Strasse 61, Woh-
nung 1 (gegenüber dem Park) zu bekommen sind.

Der Verkauf beginnt nach 8 Tagen.

Es sind auch Velour- und Velvets auf Lager.

Achtung! Angestellte!

Im Papier-Laden von A. J. OSTROWSKI, Petrikauer
Strasse 55 haben die Angestellten seit dem 31. August die Arbeit
niedergelegt.

Kein Angestellter darf einen Posten bei der Firma annehmen.

Das Büro

der Branchen-Sektionen

beim jüdischen Kommis-Verein.

2570

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Am Sonntag, den 7. d. Mts.

im Wäldchen des Herrn Th. Steigert in Rudz
(von der Endstation linksab am schwarzen Wege)



Großes Wald-Fest

mit reichhaltigem Programm, wie: Gesang-Vorträge, musikalische Unterhaltung, Neben-
rassungen für Kinder, Stern- und Scheibenschießen, Kegelschießen u. a.

Beginn um 11 Uhr vorm., der Belustigungen um 12 Uhr. Eigene Kasse

und ausreichend Fische und Bänke am Orte.

Eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am nächsten Tage, den 8. d. Mts., statt. Trißes Wetter wird

nicht als Grund dafür angesehen. Wegen eventuell eintretenden Regen ist genügend Schutz vorhanden.

Ein großes Garten-Fest

im Häuslerschen Garten in Radogoszcz
zugunsten der Zubardzer Kinderbewahranstalt

findet am Sonntag nachmittags, den 7. d. Mts. statt.

An dem Gelingen des Festes nehmen außer der Kinderbewahranstalt Gesangs-, Turnvereine und

die vorzügliche Militär-Eisenbahnkapelle teil.

Im Programm ist u. a. vorgesehen: Musik, Gesang, Gebiät, Reigen, Turnen, Fahnen-
schwingen, Stabkämpfe, Altobatsenführung und als Ueberrassungen: Handlotterie, Turpok, Kinder-
fest, Blumenverkauf, Aufstieg zweier Freikämpfer, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.

Jeder 100. Besucher hat freien Eintritt. — Eintrittspreis 2 Mk. für Kinder und Militärs 1. —

NB. Der Garten liegt 7 Minuten von der Alexandrower Zufuhrbahn, Haltestelle Buhle und

Rogierzer Hauslerstraße. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Montag, den 8. d. Mts. statt.

2568

Komplette Schlosserei-Werkstatt

mit Kabelanschluss und sämtlichen Maschinen umständelhalber

sofort zu verkaufen.

Günstigste Bedingungen wollen ihre Adresse in der Expedition

ds. Blattes unter E. A. 100 niederlegen.

2569

Möbel

und Küchengeräte sofort zu

verkaufen. Wulzau a. Str. 226

Front, 3. St. bei Frau Adam

von 2—5 Uhr nachm.

2571

Kabarett und Ringkämpfe.

34-jähriger Mann, der drei Lan-

desbrachen mächtig sucht.

2564

Beschäftigung

als Vater, Expedient oder dergl.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

2565

S. Fyens

Konserven-Fabrik

Odensee in Dänemark

empfehlen bei sofortiger Lieferung:

Grünkohl

Wirsingbohnen

Putensuppe-Kartoffeln

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen

Wirsingbohnen